

## Tach auch, Löhne

Zurück aus den Feuchtgebieten der Löhner Kinderferienspiele wollen die Kollegen wissen, wie es denn war. Im Hallenbad. Ohne Handtuch. Willem ist pflichtgemäß begeistert. Schwimmen war sein Lieblingsfach, Tauchen wollte er auch schon immer und im Döppen war er Weltmeister. Außerdem pflegt Willem eine heimliche Lei-

denschaft für zugeschwollene Schleimhäute und Druckausgleich. Und diese unvergleichliche Mischung aus Chlorge- und Käsosocke am späten Vormittag ist durch nichts zu ersetzen. Im Ernst: „Es war außergewöhnlich!“, antwortet er. Denn wer kann schon von sich behaupten, mit frisch geföhnten Füßen in die Redaktion zu kommen? **Willem**

### Alles rund um Ostern in Löhne

■ **Löhne (nw).** Das bevorstehende Osterfest bestimmt nicht nur den Kalender, sondern auch die vorliegende Ausgabe der *Neuen Westfälischen*. Damit Sie, liebe Leserinnen und Leser, nicht den Überblick verlieren, haben wir die Ostertage auf mehreren Seiten für Sie aufbereitet. So finden Sie auf Seite 3 einige Geschichten rund um das Thema „Suchen und Finden“, auf Seite 6 haben wir kirchliche und traditionelle Osterveranstaltungen in Löhne für Sie zusammengefasst. Die NW-Lokalredaktion wünscht viel Spaß beim Lesen und schöne Feiertage!

### Straßensperrungen nach Ostern

■ **Löhne (nw).** Wegen Arbeiten an den Gasversorgungsleitungen müssen ab Dienstag, 29. März, mehrere Straßensperrungen vorgenommen werden. Betroffen sind die Einmündungsbereiche der Straße „Lehmstich“ in die „Häger Straße“, der Straße „Birkenweg“ in die „Königstraße“ auf Höhe des Parkplatzes und in dem Weg parallel zur Häger Straße sowie zwischen „Lehmstich“ und „Birkenweg“. Die Vollsperrungen werden voraussichtlich bis zum 29. April andauern.

### Bürgerforum zur Stadtentwicklung

■ **Löhne (nw).** Das erste Bürgerforum zur Stadtentwicklung Löhne ist jetzt terminiert. Es findet am Mittwoch, 13. April, in der Aula des Städtischen Gymnasiums Löhne an der Albert Schweitzer Straße 16 statt. Beginn ist um 17 Uhr.



**ACHTUNG BLITZER**  
Der NW-Verkehrsservice

■ **Bünde/Kreis Herford (nw).** Am heutigen Freitag wird die Geschwindigkeit der Autofahrer von der Polizei auf folgenden Straßen überprüft: **Herford:** Umgehungsstraße.

## Beide Realschulen bleiben zweizügig

**Anmeldungen:** 378 Schüler wechseln im Sommer auf die vier weiterführenden Löhner Schulen

■ **Löhne (sba).** Bei den Anmeldezahlen für die weiterführenden Schulen bleibt Löhne im Rahmen, der von der Bezirksregierung gesteckt wurde. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren hat keine Schule eine zusätzliche fünfte Klasse beantragt. 350 Schüler besuchen im nächsten Schuljahr entweder eine der beiden Realschulen, das Gymnasium oder die Gesamtschule.

37 zukünftige Löhner Fünftklässler wechseln auf eine Schule in die Nachbarkommunen oder sind aus Löhne weggezogen, 28 Kinder kommen nicht aus der Werrestadt, wollen aber hier zur Schule gehen. Ein Grund sei das Städtische Gymnasium, das als eine der wenigen Schulen in NRW G9 anbietet, so Ursula Nolting, Pressesprecherin der Stadt.

In den vergangenen Jahren beantragten beide Realschulen die Einrichtung einer dritten fünften Klasse wegen der starken Anmeldezahlen. Im Schuljahr 2015/16 ging der Zuschlag an die Städtische Realschule, ein Schuljahr davor konnte die Goethe-Realschule drei Eingangsklassen bilden. Nächstes Jahre werden beide Realschulen nicht dreizügig. Zu wenige Schüler haben sich angemeldet.

Der Städtischen Realschule liegen 60 Anmeldungen für das Schuljahr 2016/17 vor, bei der

Goethe-Realschule sind's 62. Ein Jahr zuvor waren es deutlich mehr. 77 Schüler wollten jeweils auf beide Schulen gehen. An beiden Realschulen werden deshalb nur zwei Eingangsklassen gebildet.

Anders sieht es beim Städtischen Gymnasium aus. Zwölf Anmeldungen mehr als im vergangenen Schuljahr liegen vor. Statt 112 wollen 124 Schüler diese Schulform besuchen. Dennoch bleibt auch hier die von der Bezirksregierung genehmigte Vierzügigkeit bestehen. Jeweils 31 Kinder besuchen dann eine Klasse.

Auch bei der Bertolt-Brecht-Gesamtschule gibt es eine minimale Steigerung der Schülerzahlen. 2015/16 lagen 103 Anmeldungen vor, jetzt ist es eine mehr. Somit können vier Eingangsklassen mit je 26 Kindern gebildet werden.

Die Flüchtlingskinder sind laut Nolting in den Anmeldezahlen für die Löhner Schulen nicht mit eingerechnet. „Sie werden nicht angemeldet, sondern zugewiesen.“ Für diese Kinder, die auch im laufenden Schuljahr auf die Schulen kommen, gebe es extra sogenannte Auffangklassen oder internationale Klassen. Die bestehen am Gymnasium, der Gesamtschule sowie der Goethe-Realschule. Die Städtische Realschule ist hierbei ausgeschlossen, da sie den Schwerpunkt Inklusion hat.



Unter Wasser: Maarten (11) taucht zum ersten Mal mit Druckluft und Maske. Gerald Huse (l.) von der DLRG zeigt, wie's geht. Zehn Ferien-spieler haben am Donnerstag im Löhner Hallenbad einen Schnupperkurs im Tauchen belegt. FOTO: ULF HANKE

## Maarten (11) taucht ab

■ **Löhne (ulf).** Schnorcheln kann jeder, aber richtig tauchen? Zehn Ferienspieler im Alter zwischen zehn und 14 Jahren sind gestern im Hallenbad zum ersten Mal mit Druckluft und Gesichtsmaske vier Meter tief abgetaucht. Der elfjährige Maarten war begeistert: „Cool!“, sagte er nach seinem ersten Aufenthalt unter Wasser. Da hatte er gerade im Nichtschwimmerbecken mit Gerald Huse geübt. Huse ist einer von drei Tauchern der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), die in Zusammenarbeit mit dem Löhner Jugendamt den Schnupperkurs Tauchen anbieten. Die Profis zeigen den Anfängern erst im Trockenen und dann im Nass wie sich Taucher richtig unter Wasser verhalten. In einem zweiten Durchgang durften die Kinder durch Begleitung der Profis in den Schwimmerbereich, der am Dreimeterturm vier Meter tief ist. Dort unten zeigten die Taucher dann, was passiert, wenn man einen Luftballon mit Druckluft aufbläst.

# Laurentiuskirche leuchtet wieder

**Sanierung:** Zwölf Wochen lang dauerte die Innenrenovierung des katholischen Gotteshauses. Podufal-Wiehofsky Generalplanung koordinierte die Arbeitsabläufe. Große Illumination an Karsamstag

Von Susanne Barth

■ **Löhne.** Der Glanz ist wieder da: Pünktlich zum wichtigsten Fest der Christen können die Gottesdienstbesucher die St. Laurentiuskirche wieder strahlen sehen. Für Karsamstag ist eine Illumination geplant, verrät Dechant Manfred Pollmeier. 35 neue Leuchten in der Kirche und 8 in der Kapelle sind installiert und mit moderner LED-Technik ausgestattet. Doch das ist nicht das einzig Neue, was die katholische Gemeinde erwartet.

Seit dem 4. Januar sanieren Arbeiter den Innenraum der Kirche, dessen Grundstein 1965 gelegt worden ist. Die Koordination liegt beim Löhner Architekturbüro Podufal-Wiehofsky. Für Stefan Podufal und Robert Wiehofsky ist das kein Alltagsgeschäft. „Es ist außergewöhnlich, wann bekommt man schon mal die Chance, eine Kirche zu sanieren“, sagt Wiehofsky. Die Herausforderung habe vor allem an der Größe gelegen. „An einem Raumgerüst führte kein Weg dran vorbei“, sagt Podufal.

Denn die Kirche ist über 16 Meter hoch. Damit die Arbeiter die Decke und Wände neu streichen und die neuen Lampen einbauen konnten, musste diese aufwendige Konstruktion her. Der komplette Kirchenraum war mit dem Gerüst (2.900 Kubikmeter) ausgefüllt, dessen Aufbau alleine über anderthalb Wochen lang dauerte. Über das Gerüst war jeder Winkel der katholischen Kirche zu erreichen. Die Wände bekamen einen neuen, weißen Anstrich, einzelne Elemente sind in einem Grauton gehalten.

Eines der Highlights ist die neue Beleuchtung. Die Lampen, eine Glas-Edelstahl-Konstruktion, lassen den Kirchenraum wieder leuchten. „Die Elektrik wurde dafür komplett erneuert“, erklärt Podufal. Eine neue Verteilung sei notwendig gewesen, „wir mussten die Kabel dezent im Kirchenkörper verschwinden lassen“, nennt Podufal eine weitere Herausforderung. „Es musste schließlich zum Baukörper passen.“ 6.500 Meter



Haben die Renovierung begleitet: Stefan Podufal (v. l.) und Robert Wiehofsky von Podufal-Wiehofsky Generalplanung, Dechant Manfred Pollmeier, Heinz-Peter Tillmann, geschäftsführender Vorsitzender des Kirchenvorstands, und sein Stellvertreter Heinrich Diekmann. Im Hintergrund ist die neue Leinwand zu sehen. Auch die Beleuchtung ist neu. LED-Lampen sorgen für ein helles Licht. FOTOS: SUSANNE BARTH



Eingerüstet: So sah es einige Wochen lang im Inneren aus.

### So geht es weiter

◆ Nach nur zwölf Wochen Renovierungszeit kann die Gemeinde Ostern wieder in der Laurentiuskirche feiern.  
◆ Doch noch nicht alles ist fertig.  
◆ Da es keinen Sinn ergeben hätte, die Orgel während der Renovierung stehen zu lassen, haben Experten sie abgebaut. 900 von den gut 1.200 Pfeifen werden aktuell noch gereinigt. So lange werden die Lieder auf einer Leihorgel begleitet.

◆ Der „beschränkte“ Zugang ist noch in der Detailplanung. Damit soll einerseits der Besuch der Kirche ermöglicht werden, andererseits jedoch möglichst verhindert werden, dass sakrale Gegenstände durch Vandalismus beschädigt werden.  
◆ Ein neuer Liedanzeiger und ein Beamer sind eingeplant, aber noch nicht vorhanden.  
◆ Die Installation erfolgt nach einem „Kassensturz“. (sba)



Dokumentiert die Renovierung der Kirche: Magdalena Tiemann macht von der Hebebühne aus Fotos vom neuen Innenraum.



Schwindelfrei: Die letzten Arbeiten in der Höhe.

Kabel haben die Arbeiter neu verlegt, für die neue Lautsprecher- und Mikrofonanlage waren weitere 1.700 Meter Leitung notwendig.

Für Heinz-Peter Tillmann, geschäftsführender Vorsitzender des Kirchenvorstands, Dechant Manfred Pollmeier und Heinrich Diekmann, stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands, ist das gelungen: „Es ist das Ergebnis, was wir uns vorgestellt haben.“

Nachdem die Arbeiter, Planer und Architekten die gestellten Herausforderungen gemeistert haben, steht Dechant Pollmeier noch eine bevor: „Das wichtigste ist jetzt, dass wir hier wieder Leuchten reinkriegen. Jetzt brauchen wir die Menschen, die die Multifunktionalität der Kirche auch annehmen.“

Karsamstag zum höchsten Fest der Christen soll die Illumination des frisch renovierten Kirchenraums im Mittelpunkt stehen. Nach und nach bekommt die Gemeinde dann noch die weiteren Neuerungen zu Gesicht. Wie zum Beispiel die 3 x 2 Meter große Leinwand, die links neben dem Kreuz am Altar von der Decke schweben kann. „Die Leinwand ist eine Errungenschaft“, sagt Pollmeier erfreut. „Das ist unser Plus, das hat nicht jede Kirche.“

Das Hochfest der Auferstehung können die Katholiken nun in einer modernisierten Kirche feiern: Die Bänke sind poliert, die neuen rußarmen Kerzen aufgestellt, die Pendelleuchten hängen, die Tonanlage ist installiert. Nur die Orgel ist noch mehr Schein als Sein. Das Außengerüst steht schon, die ersten 100 Pfeifen sind drin: „Doch über 900 fehlen noch“, sagt Tillmann. Die müssen noch gereinigt und zum Abschluss intoniert werden. Bis dahin erklingt die Leihorgel der Firma Sauer & Heinemann aus Höxter während des Gottesdienstes.



www.nw.de/loehne